



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 09.04.2026 07:50 Uhr | Annkathrin Tadday

Mein Ostergarten

Guten Morgen, nach den Feiertagen hier in meiner Kirchengemeinde genieße ich es, mich um meinen Garten zu kümmern. Das ist nochmal eine handfeste Ostererfahrung. Denn: Hier graben nicht nur meine Hände in der Erde, ich sauge den frischen Erd-Duft auf und stelle fest, wie lebendig sie ist. Grüne Spitzen durchbrechen den Boden, Wurzeln schlagen neu aus, kleine Insekten krabbeln herum. Unter restlichem Laub finde ich Nüsse und Samen, die Speisekammern des Eichhörnchens. Das mag sich wie eine heile Welt anhören, aber am Abend merke ich die Spuren meiner Arbeit: der gebeugte Rücken, die verdreckten Hände – und meine Klamotten müssen dringend gewaschen werden. Und trotzdem ist es genau diese Arbeit, die Neues wachsen lässt. Umgraben, wühlen, ausreißen, abschneiden, ackern – damit Neues entstehen und wachsen kann. Mit der Zeit beginnt auch in mir ein innerer Prozess: Gedanken kommen, Erinnerungen kehren zurück, ich lasse die vergangenen Tage Revue passieren. Im Garten finde ich Raum zum Nachdenken, zum Klären von Erfahrungen. Und irgendwann merke ich, wie der Garten beginnt, sich um mich zu kümmern.

In diesem Jahr hat mich Karfreitag besonders berührt – als der Tod im Kirchenraum stand. Mein Bruder ist erst letzts gestorben. Ich schiebe die dunkle Erde hin und her und mit ihr meine Traurigkeit - bis sie sich wandelt. Wie schön, dass er mit uns gelebt hat, denke ich. Ich werde ruhig, spüre Dankbarkeit. Dann umkreisen meine Finger ein ganzes Bündel Zwiebeln mit noch geschlossenen Knospen. Hier wird demnächst etwas Neues wachsen, sich öffnen und aufblühen. Obwohl ich gerade nicht weiß, was das sein wird, freue mich darauf. Es braucht wohl noch etwas Geduld, bis sich Schönheit und Farbenpracht entfalten. Dieses kleine Fleckchen Erde schenkt mir einfach Freude und Zuversicht.

Gartenarbeit und Osterbotschaft verknüpfen sich für mich zu einer gemeinsamen Erfahrung von Pflege und Hoffnung. Und ich habe eine gute Hoffnung. Eine österliche: Das Leben wächst über den Tod hinaus. Die Menschen, die wir loslassen müssen, gehen nicht verloren. Sie sind aufgehoben bei Gott. Sie sind angekommen in Gottes Frieden.

Mein Garten bleibt das ganze Jahr hindurch ein Ostergarten – immer wieder bricht hier was auf, fängt neu an. Etwas vergeht und stirbt, anders wächst und wird. Ist es nicht bemerkenswert, dass Maria von Magdala am Ostermorgen den auferstandenen Jesus für den Gärtner gehalten hat? Wie auch immer: Ich nehme mir vor, im eigenen Tun Hinweise der Osterbotschaft zu spüren: Liebe überwindet Leid, Gemeinschaft gibt Halt, und aus Schmerz erwachsen neue Perspektiven.

Vielleicht finden Sie ja auch heute noch ein Fleckchen Erde, dass Ihnen die Gelegenheit gibt, innezuhalten, zu erkennen und neu zu wachsen.

Aus dem Garten in Detmold grüßt Sie,
Annkathrin Tadday